

Wie das Landproletariat in Spanien keine Kämpfe führt

Willa de Don Fabrique ist ein vollkommen totes Dorf in der Provinz Toledo. Die dortige Landarbeitergewerkschaft hat den Versuch zur Wiederbelebung der Gewerkschaftsarbeit gemacht. Die Kommunistische Partei, die kommunistische Jugend, die revolutionären Frauen und die Arbeitervereine. Schon verschiedene Male hat die Regierung Repressionsmaßnahmen (Schließung des Gewerkschaftsvereins, Verhaftung des kommunistischen Bürgermeisters usw.) gegen die Organisation des kommunistischen Widerstandes in diesem Dorf ergriffen. Aber die Unterdrückungsmaßnahmen führten die Landarbeiter von Don Fabrique zahlreiche von Erfolg gekrönte Kämpfe gegen die dortigen Großgrundbesitzer.

Im vergangenen Monat die Regierung zusammen mit den Großgrundbesitzern den Landarbeitern die Hungerlöhne für die Arbeiten aufzwingen wollten, gelang es den Landarbeitern von Don Fabrique durch einen mächtigen Streik von ihnen selbst aufgestellten Forderungen durchzusetzen: gleicher Lohn für gleiche Arbeit für Frauen und Männer, Einteilung der Landarbeiter und Landarbeiterinnen in Kategorien durch die Arbeiter selbst usw.)

So weit die Entschlossenheit der Arbeiter, schienen jedoch die eingegangenen Verpflichtungen zu liegen. So weiterten sich dieser Tage die Großgrundbesitzer, die die 50 Centimos festgesetzten Lohn auszusparen und die verschiedenen Lohnkategorien usw.) weiter anzuwenden. Die Regierung entsandte einen ihrer Vertrauensleute nach Willa de Don Fabrique, um den Landarbeitern die von den Großgrundbesitzern gestellten Forderungen aufzu-

Gegen die Massenverhaftungen in Belgien!

Der Zentralverband der Roten Hilfe Deutschlands sandte an die Roten Hilfe Belgiens folgendes Telegramm:
"Die Roten Hilfe Belgiens, belgische Arbeitergewerkschaften und alle belgischen roten Arbeiter (eine Million Einzel- und Kollektivmitglieder der Roten Hilfe Belgiens) stehen Euch in aufrichtiger Solidarität zur Seite. Solidarität heißt Roten Hilfe Belgiens vor ungesetzlichen Verhaftungen, Mobilisierung der Massen gegen die Verhaftungen der revolutionären Führer gegen Polizei- und Justizbehörden und Ausnahmesituation. Macht die Roten Hilfe Belgiens zur Massenorganisation der Solidarität."

Die Truppen sowie Flugzeuge sind aus Ägypten nach Griechenland, die gegen die Ägäis eingesetzt werden sollen, in Griechenland in der Trakalies verweigern. Die Dienstleistungen der Ägäis ist auf die verstärkte Unterdrückung durch die englischen Einfluss stehenden Strafbehörden zurückzuführen.

Neue Serie der Provokationen!

Das Ergebnis von Lausanne ermutigt die Kriegsverbrecher im Fernen Osten — Antifaschistische Aktion heißt Verstärkung der Massenaktionen gegen die imperialistischen Kriegsvorbereitungen!

Mit der Befehlsgebung der Umklammerung von Chardin und der Verhinderung der Wäschung sowjetrussischer Frachtdampfer haben die Japaner wiederum eine neue Serie Provokationen gegen die Sowjetunion eingeleitet. Der Völkerbund-Mandatskommissar erklärte Japan dem Außenminister Graf Uchida: „Die Trennung der Mandatschüre von China sei unabänderlich. Japan müsse dort Ordnung schaffen.“ Die mandchurische Regierung hat eine Reihe von sowjetrussischen Beamten der Chinesenbahn aufgefördert, die Mandchurien zu verlassen. Sie droht mit Ausweitung sämtlicher Sowjetangehörigen der Chinesenbahn und Kündigung des sowjetrussisch-chinesischen Abkommens von 1924 über die gemischte Verwaltung der Chinesen-Eisenbahn, d. h. vollständige Annexion der Chinesenbahn.

In einer Erklärung der mandchurischen Kaiserlich-Regierung Japans über die Verlegung der Chardiner Anlagen heißt es:

in der japanischen Sprache der Kriegsverbrecher: „Die Beschlagnahme der Umklammerung Chardin erfolgte auf Grund eines Beschlusses der mandchurischen Regierung, die sich genötigt fühlte, den Schiffsverkehr auf dem Sungarilich zu kontrollieren, um dadurch den japanischen Truppen zu helfen, die Kufflandsbewegung, die besonders in Sachalin im Gange sei, niederzuschlagen. Die mandchurische Regierung werde die Beschlagnahme trotz aller russischer Proteste nicht aufheben.“

Diese neuer Meldungen zeigen die Entschlossenheit Japans, den Kriegsbrand weiter zu tragen, die Chinesenbahn gewaltsam zu annektieren und den Krieg gegen die Sowjetunion zu entfesseln. Lausanne, das dem französisch-japanischen Kriegspakt einen solchen zwischen Frankreich und England hinzulagte, hätte den Mut der Kriegsverbrecher im Fernen Osten.

Der Kampf der deutschen Arbeiter gegen den Faschismus ist nicht zuletzt eine Aktion gegen die drohende Kriegsgefahr. Küßt zu großen Antifaschismus!

Sowjetdelegation in Genf entlarvt wieder „Abrüstungs“-Betrugsmanöver

Genf, 15. Juli. Da die imperialistischen Gegenseite auf der „Abrüstungs“-Konferenz, jede Vollziehung seit langem unmöglich machen, will Frankreich die Konferenz um einige Monate verschieben und in einer vorläufigen Abschlusssitzung eine Entschließung annehmen lassen, in der vom „Abrüstungswillen“ aller Mächte die Rede sein soll.

Die Delegation der Sowjetunion auf der Abrüstungskonferenz durchkreuzte dieses verführerische Betrugsmanöver an den wertvollen Massen, indem sie folgende Forderungen eingbracht hat: 1. Eine Festlegung aller jetzt vorhandenen Rüstungen um mindestens 33 1/2 Prozent, wobei für die kleinen Staaten und für die bereits abgerüsteten Staaten Ausnahmen zugelassen werden sollen. 2. Vollständige Abschaffung aller Bombenflugzeuge. 3. Die Abschaffung der Tanks aller Arten. 4. Abschaffung der dementsprechenden Landartillerie über 100-Millimeter-Kaliberstärke und entsprechende Begrenzung der Kaliber der Schiffgeschütze. 5. Das Büro der Abrüstungskonferenz wird aufgelöst, bis zur nächsten Tagung der Konferenz praktische Vorschläge über die Anwendung des Prinzips der Rüstungsreduzierung um 33 1/2 Prozent auf die verschiedenen Kategorien der Seerüstungen auszuarbeiten.

Die russische Delegation betont ausdrücklich, daß dieses ihre Minimalforderungen seien, ohne deren Erfüllung die Annahme irgendeiner Entschließung durch die Sowjetdelegation nicht in Frage komme.

Der Papst organisiert die Weibgardisten

Rom, 15. Juli. Nach der Solofunktion, auf dem die weibgardistischen weiblichen Emigranten eine hervorragende Rolle spielten, nicht beendet, und schon findet in der Theologischen Fakultät von neuem ein Kongreß von Weibgardisten statt, diesmal unter dem Patronat des Oberhauptes der katholischen Kirche, des Papstes. Ueber die wirklichen Ziele legt die Tatliche Zeugnis ab, daß von der päpstlichen Kommission „Pro Nulla“ einberufen wurde, die den „Kongreß“ gegen die Sowjetunion leitet. Am Kongreß werden die in hiesigen Diensten beim römischen Papst befindlichen Weibgardistenführer Jurek Wolkowicz, Kriemle, Kriemle sowie eine Reihe weiterer Generale teilnehmen.

Englische Bergarbeiter streiken

London, 15. Juli. Im Kohenzweigbezirk von Südwales haben 1900 Bergarbeiter der Gruben Steer im Swansea cae Kurven die Arbeit niedergelegt, da die Grubenleitung die Löhne der dort beschäftigten Grubenjungen herabgesetzt hatte.

Todesurteile gegen vier Bauern

Warschau, 15. Juli. In Komogrod (Westpreußen) fand ein Kriegsgericht gegen vier Bauern statt, die wegen „Kontaktschändlicher Handlungen“ angeklagt waren, wobei vier Bauern zum Tode durch den Strang verurteilt wurden. Bisher erfolgten die Todesurteile der tschechischen Kriegsgerichte in Polen unter dem prozessorischen Vorwand der Spionage und des Banditentums. Das Urteil in Komogrod zeigt zum erstenmal, daß das Vilschli-Regime in polnischer

Offenheit die revolutionären Arbeiter und Bauern ausschließlich wegen „Kontaktschändlicher Handlungen“, d. h. revolutionärer Tätigkeit, zum Tode verurteilt.

Hungerrevolten in Indien

Stambul, 15. Juli. Die Hungerrevolten in Indien setzten in letzter Zeit verstärkt ein. Verleserungen zufolge fanden anlässlich des Eintreffens des Maharadschas Rajahmit in Simnagar Hungerdemonstrationen statt, wobei die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machte und auf das brutalste gegen die Demonstranten vorging. Auch in Simnagar wurde der Palast des Maharadschas gestürmt. Fünf Tote wurden von der Polizei erschossen. Die Behörden versuchen, die Hungerunruhen als „Rassensämpfe zwischen Hindus und Mohammedanern“ hinzustellen, obwohl die wahre Ursache, die sie verursachen, das Elend, hervorgerufen durch die Ausbeutung der wertvollen Bauern, ist.

Theodor Plivier: Der Kaiser ging, die Generale blieben

Copyright by Welt-Verlag, Berlin.
"Was geht heute Schlag auf Schlag?"
"Die Reichsangelegenheiten!"
"Reichs- und Soldatenrat in Lübeck!"
"Was in Brunsbüttel und Cuxhaven!"
"Soldaten verdammt!"
"König Gouverneur!"

Der kaiserliche Admiral ist einzuweichen gegen einen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten — die Entscheidung in diesem Falle ist leicht zu treffen!
"Gegen die Opposition schweig!"
"Was hoch — wer dafür ist! Danke!"
"Die Grenzprobe. Ich Reife-fer, Genosse Kossel ist einstimmig im Gouverneur gewählt!"

Die Verlammlung geht weiter.
"Was löst sich entschuldigen — er hat zu tun; er muß sich konzentrieren in die Angelegenheiten des Gouverneurs einarbeiten. Im Stadium hinterläßt er eine Menge Fragen, die erledigt werden müssen und die ausreichen, die Verlammlungen eine ganze Woche zu beschäftigen.
Er fährt allein ins Stationsgebäude zurück, läßt den Admiral und die Offiziere des Stabes zu einer Besprechung kommen und gibt seinem Bedauern darüber Ausdruck, Männer wie er sind in einer solchen Lage vor sich setzen zu müssen. Er bittet die Offiziere im Interesse des Landes, der Soldaten und der Verlammlung Kriemle ihm bei der Leitung des Geschäftes helfend zur Seite zu stehen.

Was verhält er seine erste Proklamation an die Truppen und die Einmühenheit des Festungsbereichs Kiel.
"Was Berlin telefonisch erzählte:
"Ich habe den Völkern eines Gouverneurs annehmen müssen und bereits gute Erfolge erzielt!" Seine Wahl vom 1. und 2.

Nat genügt ihm nicht. Die Reichsfinanz muß damit einverstanden sein, und er ruht nicht eher, bis der Staatssekretär der Marine seine formliche Bestätigung zum Gouverneur ausfertigt. So ist er nach beiden Seiten gebend. Oberster Beauftragter der Revolution — aber mit Zustimmung und unter formlicher Befehlsgewalt der kaiserlichen Regierung!

Das hätte Souffron niemals fertig gebracht!
Ein kaiserlicher Admiral hat Prinzipien, er glaubt an ein bestimmtes politisches Ideal, das er mit äußerster Gewalt verteidigen, das er aber nicht verleugnen wird. Er kann dafür sorgen, er kann sich auch entschließen, zur anderen Seite überzugehen, aber dann mit dem klaren Ziel, diese Seite seinen — den alten — Idealen zu unterwerfen.

Unders die Sozialdemokraten: Sie sind im Prinzip für den Frieden und dienen dem Krieg. Sie sind für die Beilegung der kapitalistischen Gesellschaft und dienen den Kapitalisten! Sie sind für die Internationale der Arbeiterschaft und haben ihre gesamte Presse in den Dienst der nationalen Propaganda gestellt. Ihr Programm erstreckt die freiheitliche, klassenlose Gesellschaft, aber ihre Manner sind Bestandteil der Klassenregierung. Um der

Hunderttausend neue Kämpfer

Stießen zur Antifaschistischen Kampfrant.
Sie wollen sich die Erfahrungen der revolutionären Kämpfe aneignen. Sie wollen sich auch mit den theoretischen Fragen des Marxismus-Leninismus vertraut machen.
Daran hilft Ihnen jeder Pol. und Org. Leiter und sorgt dafür, daß jeder Genosse die Zeitschrift der Komintern

„Die kommunistische Internationale“

studieren kann. Ab Juli 11 kostet jede Nummer nur noch 20 Pf. Abonniert kostenlos.

Tagesvorurteile wissen tauschen sie ihre ursprünglichen Prinzipien gegen Nachpositionen im Staate aus.

Diesem Wesen seiner Partei ist Kossel in Kiel vollendet gerecht geworden. In zwei schnellen Schritten hat er die oberste Nachposition erreicht. Es war zwar eine Position von gestern, schon ausgeschaltet und bedeutungslos, aber Kossel besetzte sie wieder. Mit Hilfe der revolutionären Matrosen und mit Hilfe der Offiziere, gegen die die Revolte gerichtet war.

Eine Nachposition auf zwei so entgegengesetzten Kräfte zu errichten — dazu gehört die besondere Tradition und Schule der Sozialdemokratie.

Der Mann mit den zwei Gesichtern ist dazu nötig:
Der Volkserbener, der in gesellschaftlichen und politischen Versammlungen, gelegentlich auch von der Reichstagstribüne herunter, gegen Kapitalismus, Militarismus, gegen Junkerherrschaft und gegen die finsternen Mächte der Kirche und Reaktion aufruft und andererseits der Parlamentarier und Staatsmann, der mit den Vertretern derselben Mächte, gegen die er im Parierze Millionen gläubiger Arbeiter aufruft, sich in Ausschüsse und Regierungsgremien zusammensetzt und den Apparat des Obrigkeitstaates im Gange hält und schüttelt. Diese Doppelstellung ist Grundlage der sozialdemokratischen Macht und zugleich die Ursache ihrer politischen Unfruchtbarkeit.

In Kiel hat Kossel gefestigt, und mit Kossel und der Sozialdemokratie die von der Matrosenerhebung gestützten Offiziere.

Eine Klippe tauchte noch auf: Daae.

Kossel traf ihn an dem Tage, als er Gouverneur wurde, abends in dem Zimmer, das er als oberster Soldatenrat bewohnt hatte. Müde und von seiner langen Trefahrt abgepannt, war Daae in Kiel angekommen. Den letzten Teil der Reise hatte er im Auto zurückgelegt. Es sah ein, daß er zu spät gekommen war, um die Ereignisse in Kiel beeinflussen zu können und schaute sich nachträglich den Kampf an. Schon am nächsten Tage fuhr er nach Berlin zurück.

Kossel telephonierte an Schelbemann nach Berlin:

„Geben Sie mir ein Bescheid hier ein. Wenn es Streitigkeiten gibt, ist die Sache natürlich unmöglich zu machen. Daae gab mir die Versicherung, daß die Einigkeit nicht gefährdet werden soll. Er erwartet Gegenleistungen in Berlin.“